

Renzo-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptverlag: Bocholt, Reichsstraße 14. Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 48 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 M. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post eingeschickt 48 Pfg. wöchentlich. — Einzelhefte 2,20 M. — Fern-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengeld 6 Pfg., Kellernpreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 316

Freitag, den 16. November 1934

Jahrgang 1934

Kurs Flandin.

Von unserem Pariser Korrespondenten.

R. H. Paris, 14. November.

Das neue Kabinett Flandin, das sich in seiner parteipolitischen Zusammenfassung nicht wesentlich von der vorherigen Regierung Doumergue unterscheidet, belam, wie zu erwarten war, bei seiner Vorstellung im Parlament das Vertrauen der beiden Kammern ausgesprochen. Der Burgfrieden der Parteien, der auch durch die Ereignisse der letzten Wochen ernstlich kaum gefährdet gewesen ist, ist im Hinblick auf die Außenpolitik und insbesondere auf die bevorstehende Saarabstimmung von den vorherigen und heutigen Regierungsparteien durch die Vertrauensumgebung bestätigt worden.

Der für französische Verhältnisse noch junge Ministerpräsident Flandin operierte sehr vorsichtig. In der geschicht formulierte Ministererklärung vor dem Parlament vermied er es sorgsam, sich in irgendeiner Form festzulegen. Wie auf dem Kongress der von ihm geführten Demokratischen Allianz in Arras schon festzustellen war, stützt sich Flandin vor allem auf die Mitte, die er für geeignet hält, die Gegensätze zwischen rechts und links auszugleichen. Im Mittelpunkt seines Programmes stehen Wirtschaft- und Finanzfragen, während die Doumergueschen Pläne zur Verfassungsrevision zur Enttäuschung gewisser Rechtstreue ganz in den Hintergrund treten. Als Anhänger liberaler Wirtschaftsideen ist er der Ansicht, daß die freie Entwicklung der Wirtschaft durch Zwangsmaßnahmen nicht behindert werden darf. In den bürgerlichen Kreisen der Linken begrüßt man es, daß sich der Ministerpräsident mit seinen ganzen Kräften auf die Bekämpfung der Wirtschaftskrise konzentriert, die Doumergue nach der Ansicht der Radikalen nicht in dem von der Öffentlichkeit erwarteten Maße berücksichtigt haben soll.

Die Forderung nach der beschleunigten Verabschiedung des Budgets stieß bei der Mehrheit der Abgeordneten des Parlamentes auf keinen Widerstand, zumal der Ministerpräsident durchblicken ließ, daß er nicht daran dachte, die Rechte der Kammer und des Senats, wie Doumergue es in seiner Verfassungsreform vorsah, zu beschneiden. Der heisse Punkt der Kammerauflösung, auf die sich Doumergue bekanntlich so verweist hatte, wurde mit keinem Wort in der Regierungserklärung erwähnt. Flandin glaubt die notwendigen Reformen auf normalen Wege durchführen zu können, ohne die Nationalversammlung einberufen zu müssen. Er betonte jedoch besonders, daß unter diesen Umständen die Regierungsstabilität nicht in Frage gestellt sein dürfte. Mit anderen Worten: der Ministerpräsident ermahnt die Parlamentarier vernünftig zu sein und nicht durch die üblichen parlamentarischen Intrigenpiele die Aufbaubarkeit der Regierung zu gefährden.

Die Versicherung, daß er die Republik gegen alle revolutionären oder auf eine Diktatur ausgehenden Anschläge verteidigen werde, ist von der Mehrheit der Kammer und des Senats, die sich schon den Schrecken einer „Diktatur“ durch die von Doumergue angekündigten Maßnahmen ausgeliefert haben, mit Befriedigung aufgenommen worden. Flandin will also im Rahmen der republikanischen Freiheiten regieren. Ein großes Mittagsblatt hat nicht Unrecht, wenn es heute behauptet, daß dem Parlamentarismus, der vor einiger Zeit von manchen Kreisen schon in

Frage gestellt wurde, jetzt noch einmal eine Chance gegeben worden ist. Ob mit Erfolg, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen.

Der Einfluß der bürgerlichen Linken machte sich schon in der Regierungserklärung in Bezug auf die Bekämpfung der Wirtschaftskrise, die Enttarnung der parteipolitischen Organisationen und Verbände und der vorsichtigen Erwähnung der Staatsreform deutlich spürbar. Es ist jetzt auch verständlich, warum Herriot den jetzigen Ministerpräsidenten in der letzten Kabinettskrise protegierte. Man sah gerade in den radikalsozialen Kreisen in Flandin den Mann, der sich viel leichter zu Kompromissen und Zugeständnissen bereit erklären würde als Doumergue.

Wenn auch die Stellung der Radikalsozialen in dem neuen Kabinett äußerlich dadurch, daß die Rechte in der Regierung noch stärker vertreten ist als bisher, geschwächt erscheint, so darf man sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß gerade die Radikalsozialisten durch das geschickte taktische Manöver ihrer Demission als die eigentlichen Sieger hervorgegangen sind. Der Rechten, der vorläufig der Wind aus den Segeln genommen ist, kommt allmählich zum Bewußtsein, daß sie getäuscht worden ist. Der Ministerpräsident wird von ihrer Presse jeden Tag in spaltenlangen Artikeln bedauert, und diese Blätter bezweifeln schon skeptisch, ob Flandin imstande ist, die Politik Doumergues fortzusetzen. Der bekannte Publizist Henry de Kerillis greift sogar die

Regierung in dem „Echo de Paris“ auf das heftigste an. Die Aussicht, daß der Burgfriede in Zukunft jetzt von der Rechten gebrochen wird, liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Die nächsten Monate werden zeigen, ob die Maßnahmen Flandins zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise von Erfolg gekrönt sind. Wie gut unterrichtete Kreise uns mitteilen, dürfte vor der Saarabstimmung das Kabinett Flandin keinen allzu großen Gefahren ausgesetzt sein. Man nimmt an, daß bis zu diesem Zeitpunkt der Burgfriede auch von der äußersten Rechten gewissenhaft eingehalten wird. Überraschungen sind auch für natürlich niemals ausgeschlossen.

Laval fährt mit Barthous Saarplan nach Genf.

Man spricht wieder vom Ostpakt.

(!) Paris, 15. November.

Außenminister Laval hat Donnerstag nachmittag vor dem auswärtigen Ausschuß der Kammer ausführlich über Frankreichs Außenpolitik gesprochen. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand wie auch bei seiner Rede im Ministerrat die Saarfrage. Nachdem er, wie die amtliche Mitteilung über die Aussprache besagt, an die Haltung seiner Vorgänger in der Saarfrage erinnert hatte, gab er Aufschluß über die Verhandlungen des Dreierausschusses in Rom zur Vorbereitung der Entscheidung, die der Völkerbundsrat demnächst zu treffen haben werde. Er habe gleichzeitig sein Vertrauen in den normalen Ablauf des Verfahrens zum Ausdruck gebracht, das durch den Friedensvertrag und den Völkerbundsrat festgelegt worden sei und den

Willen Frankreichs betont, sich in voller Sachlichkeit an dieses Verfahren zu halten.

Nach einer Aussprache legte der Minister dar, daß Frankreich nur ein Ziel habe: die Sicherung der Selbstbestimmung.

Frankreich sei entschlossen, in friedlichem Geist und ohne Hintergedanken alle aus den geltenden Verrägen sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen und die ihm obliegenden Interessen zu schützen.

Zu seiner Komreise sagte Laval, er könne aus Höflichkeit gegenüber Italien den Ausschuß noch nicht über die Absichten der französischen Regierung unterrichten, solange nicht die italienische Regierung durch den französischen Botschafter unterrichtet sei. Jedoch wies er nachdrücklich darauf hin, daß die Bestrebungen Barthous um ein Einvernehmen zwischen beiden Regierungen in Zusammenarbeit mit den übrigen

an der Erhaltung des Friedens interessierten Nationen fortgesetzt werden müßten. In Beantwortung verschiedener Fragen

machte der Außenminister eine Anspielung auf die Fortsetzung der Ostpaktverhandlungen. Er betonte, wie wichtig es für Frankreich und den Frieden sei, in der Politik der Zusammenarbeit mit der Sowjetregierung zu beharren.

Zusammenfassend erklärte Laval, daß Frankreich seinen Bündnissen und Freundschaften treu bleibe.

Der Ausschußvorsitzende dankte dem Minister für seine Ausführungen, die die Übereinkimmung der Regierung mit dem Ausschuß gezeigt hätten.

Über die amtliche Mitteilung hinausgehend wird erklärt, daß Laval zur Saarfrage betont habe, es sei kein neuer Plan in Aussicht genommen. Er werde vielmehr mit dem ursprünglich von Barthous ausgearbeiteten Plan nach Genf gehen. Der Dreierausschluß müsse entscheiden, ob dieser Plan dem Völkerbundsrat unterbreitet werden solle.

Auf eine Anfrage, auf welche Abmachungen er sich in der Frage der etwaigen Entsendung französischer Truppen ins Saargebiet berufe, soll Laval erklärt haben: Auf eine Entscheidung aus dem Jahre 1926. (!)

Jedoch werde Frankreich niemals eigenmächtig, sondern nur auf Verlangen der Regierungskommission Truppen entsenden, die „neutralen Charakter“ tragen würden.

Die philosophischen Grundlagen des Nationalsozialismus.

Vortrag des Reichspressechefs der NSDAP
Dr. Dietrich in der Universität Köln.

Köln, 15. November.

Gestern abend sprach der Reichspressechef der NSDAP Dr. Dietrich in der Aula der Universität über das Thema „Die philosophischen Grundlagen des Nationalsozialismus“. Die festlich geschmückte Aula war schon lange vor Beginn des Vortrags bis auf den letzten Platz gefüllt. Etwa 600 Personen waren außerdem noch in vier großen Hörsälen versammelt, wohin die Rede übertragen wurde. Sie fand eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft, die dem Redner zum Schluß mit langanhaltendem Beifall dankte. (Wir berichten über den Vortrag ausführlich an anderer Stelle dieser Ausgabe.)

„Autopilot“ besteht die Probe.

Ein Riesensflugzeug, das sich selbst steuert.

Berlin, 15. November.

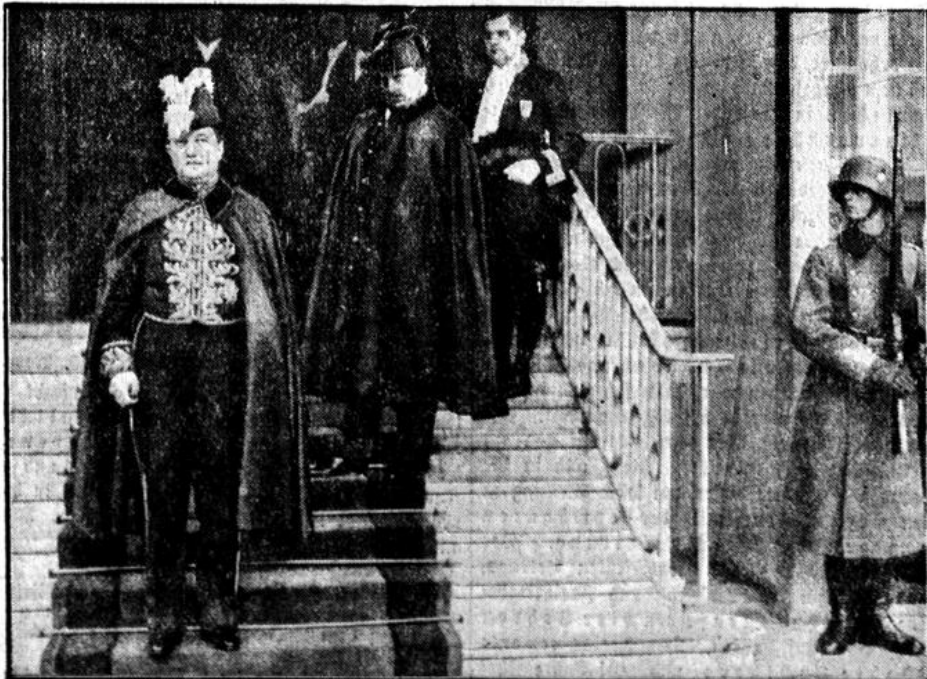
Nach jahrelangen Entwicklungsarbeiten hat jetzt die Siemens-Apparate- und Maschinen G. m. b. H. in Berlin die Selbstlosigkeit mit einer automatischen Flugzeugsteueranlage überbracht, die in viel hundertstündigen Versuchsflügen und auch im regelmäßigen Streckenverkehr der deutschen Luftflotte ihre unbedingte Zuverlässigkeit erwiesen hat. Sie ist geeignet, im Betrieb von Langstreckenflügen eine kleine Revolution herbeizuführen. Sie soll und kann den Flugzeugführer nicht ersetzen. Ihr Zweck ist, ihn zu entlasten.

Die automatische Flugzeugsteueranlage wird automatisch Pilot, kurz „Autopilot“ genannt. Der „Autopilot“ muß das Flugzeug in dem Flugzustand halten, der vom Flugzeugführer eingestellt ist. Er muß die geforderte Fluglage wiederherstellen, wenn sie durch Böden oder andere Einwirkungen gestört worden ist. Er arbeitet auch weiter, wenn das Triebwerk ausfällt. In diesem Falle bringt er das Flugzeug in den Gleitflug. Die beim normalen Flug verwende-

den Instrumente braucht der Autopilot auch. Die von den Instrumenten gegebenen Richtwerte werden auf mechanisch-elektrischem Wege auf Kurbelmaschinen übertragen, dort hydraulisch verstärkt und in Steuerbewegungen umgesetzt. Er nimmt somit dem Flugzeugführer die ermüdende Arbeit ab. Er kann eine befahrene Geschwindigkeit in jeder Fluglage — sei es Steigflug, Horizontalflug oder Gleitflug — halten. Außerdem bleibt er bei dem befohlenen Kurs über beliebig lange Zeit. Auch die Höhenlage bleibt beständig, ja er kann sogar selbstständig sechs Kurvenarten nach jeder Seite fliegen. Da eine automatische Steuerung an den lebenswichtigen Teilen eines Flugzeuges, nämlich an der Steuerung, angreifen muß, ist es unbedingt erforderlich, daß die automatische Selbststeueranlage so sicher wie nur irgend denkbar gebaut ist und daß genügend Sicherheitseinrichtungen vorhanden sind, die jederzeit ein Eingreifen des Flugzeugführers ermöglichen. Gerade darauf ist beim Siemens-Autopiloten der allergrößte Wert gelegt worden.

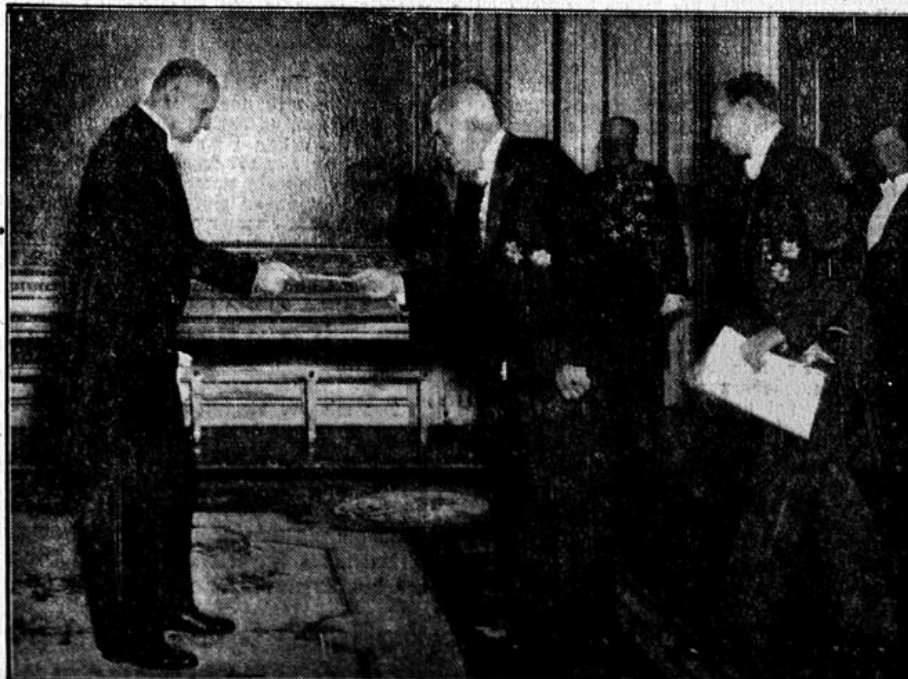
Auf einem Probeflug mit der dreimotorigen Maschine „Werner Voh“ war am Donnerstag einer großen Zahl von Pressevertretern Gelegenheit gegeben, sich von den vorzüglichen Eigenschaften des „Autopiloten“ zu überzeugen.

Der Empfang der neuen Botschafter in Berlin und Warschau.



Polens Botschafter nach dem Empfang beim Führer.

Nach der Erhebung der polnischen Gesandtschaft in Berlin zur Botschaft fand am Mittwoch ein offizieller Empfang des bisherigen polnischen Gesandten und nunmehrigen Botschafters Joseph Lipski bei dem Führer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, statt. Nach dem üblichen Zeremoniell hielt der Botschafter eine Rede und überreichte dem Führer sein Beglaubigungsschreiben. Das Bild zeigt im Vordergrund links den Botschafter auf der Treppe des Reichspräsidenten Hauses.



Botschafter von Molke beim polnischen Staatspräsidenten.

Am gleichen Tage, an dem der polnische Botschafter in Berlin sein Beglaubigungsschreiben überreichte, begab sich der Botschafter in Warschau, n. Molke, zu dem polnischen Staatspräsidenten, Moscicki, um ihm seinen Antrittsbesuch zu machen. Unser Bild zeigt links den deutschen Botschafter während seiner Ansprache, rechts den polnischen Staatspräsidenten Moscicki und hinter ihm den polnischen Außenminister Oberst Bed.

Der Prinz unter den Status-quo-Verfechtern.

Wer ist Prinz Max Karl zu Hohenlohe-Langenburg?

Unter den 28 jüngst aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossenen befand sich auch Prinz Max Karl zu Hohenlohe-Langenburg. Als Grund für seine Ausschließung wurde angegeben, daß er deutsch-feindliche Propaganda im Saarkampf treibe, daß er als Redner in Paris an der Seite des Saarparatisten Max Braun aufgetreten ist und den Saaraufbruch mitunterstützt hat, der in der Saarbrücker „Volkstimme“ veröffentlicht wurde. Wer ist dieser Prinz? Diese Frage wird in der „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz“ wie folgt beantwortet:

„Es handelt sich um den in Tölsach im Juni 1901 geborenen Max Karl Josef Maria Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, der sich seit einiger Zeit im Ausland aufhält, nachdem ihm der Boden in Deutschland wegen gewisser fiktiver Verfehlungen, derenwegen er in München strafrechtlich verfolgt wurde, zu heiß geworden war.“

Im Jahre 1930 machte er im Auftrag des „Berliner Total-Agenten“ eine Berichterstattung nach Südamerika, wo er u. a. in Bolivien mit dem damaligen Hauptmann R. S. M. bekannt wurde. Nach seiner Rückkehr von Südamerika tauchte der Prinz in Paris auf und suchte eine neue journalistische Tätigkeit. Er war dann als Reiseberichterstatter für das „Berliner Tageblatt“ tätig, erschien jedoch bald darauf wieder in Paris, und zwar mit seiner Gattin, einer Italienerin namens Georgina Palquero, die er im Mai 1931 in London geheiratet hatte. Während er angeblich seine Frau die Tochter eines norditalienischen Großindustriellen sei, wurde in Paris durch das Auftreten der prinzipalischen Gemahlin bald rühmend, daß sie sich um eine zweifelhafte Person handele, die eher als Klotz als als Stütze der Nation zu betrachten sei und die dem Prinzipen für die Ehe aus ihren „Einkünften“ eine erhebliche Summe verschrieben hatte, die sie ihm in Raten zahlen sollte. Später hat der Prinz selbst geäußert, er sei sich gewogen, im Lagerwege gegen seine Frau vorzugehen, weil diese ihm die im Ehevertrag zugesagten Zahlungen vorenthalte. Schließlich vermachte der Prinz wieder aus Paris und nahm seinen Wohnsitz u. a. in Tunis. Als sich dort seine wirtschaftliche Lage weiter verschlechterte, kehrte er nach der französischen Hauptstadt zurück, wobei er verschiedene deutsche Auslandsbehörden, die er auf seiner Reise aufsuchte, unter der unwahren Angabe, er verfüge in Paris über ausreichende persönliche Mittel zur Herabgabe von Darlehen für seine Weiterreise betrog. Die Rückzahlung dieser Darlehen hat der Prinz jedoch vergessen.

In Tunis hatte er den Versuch gemacht, die österreichische Staatsangehörigkeit zu erwerben, was ebenfalls vergeblich seine Wiederbürgerung in der Tschechoslowakei

wahrscheinlich betriebe. Er hat in der letzten Zeit wiederholt geäußert, sich nunmehr um den Erwerb der französischen Staatsangehörigkeit zu bemühen.

Im Frühjahr 1933 tauchte er dann in Spanien auf, wo er bald nach seinem Eintreffen, zusammen mit seinem angeblichen Sekretär, einem 19jährigen Spanier aus Tunis, unter dem Vorwurf des Mißbrauches eines 15jährigen Knaben verhaftet wurde. Obwohl Beweise für die gegen den Prinzen erhobenen Anschuldigungen in ausreichendem Maße vorhanden waren, wurde er auf Intervention eines in Spanien ansässigen Mitgliedes der Hohenloheschen Familie auf freien Fuß gesetzt, worauf er heimlich unter Zuhilfenahme beträchtlicher Summen den Staub Spaniens von den Füßen schüttelte und nach Frankreich verfuhr. Seitdem scheint er sich ständig in Paris aufzuhalten, wo er einen Erwerb als Heher gegen das neue Deutschland gefunden hat.

Bei seinem Debut, das am 12. Dezember 1933 bei einem vom Club du Faubourg veranstalteten Vortragsabend stattfand, dessen Hauptthema lautete: „Darf sich Frankreich mit Deutschland verständigen, ja oder nein?“, wies der Sekretär des Clubs in der Begrüßungsansprache darauf hin, daß der Abend besondere Bedeutung habe, weil ein deutscher Prinz, nämlich Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, anwesend sei und nachher selbst sprechen werde. Daß dieser famose Prinz auch der Mitarbeiter des von dem berühmten Emigranten Georg Bernhardt herausgegebenen Emigrantenblattes „Pariser Tageblatt“ und der in Amsterdam erscheinenden Emigrantenzeitschrift „Die Sammlung“ gehört, verriet sich bei seiner jetzigen Betätigung von selbst. Es ist bezeichnend, daß dieser politische Hochkappler und bezahlte Agent, der im „Pariser Tageblatt“ vor der Röm-Revolution einen Artikel über den ehemaligen Stabschef schrieb, in dem er diesen als schwache Persönlichkeit, im Juli d. J. zwei weitere Artikel über Röm veröffentlichte, in denen er sich bemüht, den ehemaligen Stabschef nicht nur nach den Ereignissen des 30. Juni möglichst günstig darzustellen, um auf diese Weise den 30. Juni gegen den Nationalsozialismus und gegen den Führer auszuhebeln, sondern daß er besonders Roms Worte benutzte, welche die Person des Führers offenkundig im Ausland kompromittieren und discredittieren sollten. Bei seinem letzten öffentlichen Auftreten in Paris geriet er mit seinem Freund Georg Bernhardt in die Haare, weil er in einem im Emigrantenklub über das Thema „Die Auslieferung der Emigranten-Gleichgültigkeit“ gehaltenen Vortrag das allzu stark öffentliche Hervortreten des jüdischen Elementes kritisierte.

Alles in allem, bei dem Prinzen zu Hohenlohe-Langenburg handelt es sich um eine in jeder Hinsicht minderwertige Person und um ein verkommenes Subjekt. Die Familie Hohenlohe-Langenburg selbst hat bei den zuständigen deutschen Stellen angeregt, dem Prinzen Carl Maria die deutsche Staatsangehörigkeit abzuerkennen. Diese Überlegung ist jedoch nur eine Formalität, denn der Prinz hat sich längst selbst aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen.

Südslawische Fragen an Gömbös.

Leidenschaftliche Angriffe gegen Ungarn.

Belgrad, 15. November.

Die ungarischen Verlautbarungen zu den Beschlüssen, die im Zusammenhang mit dem Marzeiller Attentat gegen Budapest erhoben wurden, haben in Südslawien großen Unwillen ausgelöst. In politischen Kreisen ist man davon überzeugt, daß Belgrad den Königsmord vor den Völkern bringen werde, um dort seine Anliegen vor allem gegen Ungarn zu erneuern. Die südslawische Presse hat zwar aus eigener Quelle bisher noch nichts über den beabsichtigten Schritt beim Völkerbund verlauten lassen, so daß ein endgültiger Bescheid in dieser Hinsicht noch nicht festzulegen scheint, allein die verzeichnete Nachricht dieser Art, die aus dem Ausland herinkommt, weckt die Stimmung in Südslawien gibt ein Aufschrei der „Bremse“. Aufschrei, der sich auf die eingangs erwähnte ungarische Verlautbarung bezieht. Der Aufsatz enthält sechs Fragen, die unmittelbar an den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös gerichtet sind. Er behandelt teils in leidenschaftlicher, teils in ironischer Form das Vorgehen, auf das sich die ungarische Mitteilung bezieht und das bekannte von südslawischer Seite schon mehrfach gegen Ungarn vorgebrachte Material, dessen Kernpunkt die Behauptung ist, in einem eigens errichteten ungarischen Lager für die charakteristisch für den Ton sei die letzte dieser Fragen im Wortlaut wiedergegeben: „Antworten Sie, Herr

Gömbös, ob die Finanzierung von Verbündeten, die fremde Staatsbürger ermorden, auch zu dem berühmten Recht gehört, auf das Sie sich so verzweifelt berufen?“

Massenausweisungen von Ungarn.

Budapest, 15. November.

Von zünftiger Stelle werden die Meldungen über Massenausweisungen ungarischer Staatsangehöriger aus Südslawien bestätigt. Es wird mitgeteilt, daß die Ausweisungen bereits in die Hunderte gehen. An der südslawisch-ungarischen Grenze träfen ständig größere Gruppen von ausgewiesenen Ungarn ein. Ferner lagen Meldungen über zahlreiche Verhaftungen vor, die die südslawischen Behörden in den letzten Tagen vorgenommen hätten.

In der hiesigen Öffentlichkeit, die durch die Presse unterrichtet wird, herrscht wegen dieser Vorgänge große Erregung. Die bisher bei der Belgrader Regierung eingeleiteten diplomatischen Schritte der ungarischen Regierung werden als erfolglos bezeichnet. An amtlicher Stelle wird erklärt, die Regierung warte in voller Ruhe auf die weitere Entwicklung ab, bis die Lage für etwaige internationale Schritte genügend reif sei.

mer noch den wichtigsten Teil der Kriegsschiffe dar, und ein Ersatz der veralteten Schiffe dieser Gattung hätte schon längst in Erwägung gezogen werden müssen. Die während des Krieges erbauten Kreuzer würden jetzt allmählich durch neue ersetzt. Angeht es der veränderten Anzahl von Kreuzern, die die Aufrechterhaltung der Seeverbindungen zwischen den Küstenstaaten, die der internationalen Flottenkonferenz im kommenden Jahre zusammenzutreten könne.

In Beantwortung einer anderen Anfrage sagte Gailham, wenn Baldwin erklärt habe, daß Englands Grenze am Rhein liege, so habe er damit nicht sagen wollen, daß es auf dem europäischen Festland ein bestimmtes Land gebe, das notwendigerweise der Erbsünde Großbritanniens sei. Das, was Baldwin vorgebracht habe, sei die Tatsache, daß die Wirklichkeit eines Luftangriffs in hohem Maße von der Entfernung des Angriffspunktes abhängt, und je weiter dieser Punkt entfernt sei, desto größer sei die Aussicht für die eigene Fliegerei, dem Feinde den Weg zu verlegen.

Kabinet Jaspars.

Brüssel, 15. November.

Der mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte bisherige Außenminister Jaspars hat seine Verhandlungen über die Neubildung der Regierung am Donnerstagabend im wesentlichen abgeschlossen. Jaspars begab sich zum König, um ihn über das Ergebnis seiner Bemühungen zu unterrichten. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Jaspars das Ministerpräsidium übernehme, und das Außenministerium beibehalte.

Holland baut seine Landesverteidigung aus.

DNB Haag, 15. November.

Anläßlich der Beratungen der 2. Kammer über den Haushalt des Ministeriums für Landesverteidigung gab der Wehrminister Dr. Deeters die Erklärung ab, daß es im Hinblick auf die veränderten Zeitumstände nicht

mehr möglich sei, die anfänglich in Erwägung gezogenen Sparmaßnahmen bei der Beherrschung der niederländischen Regierung die Möglichkeit eines europäischen Konflikts nicht übersehen zu werden. Dennoch dürfe man sich der Tatsache nicht verschließen, daß die Spannungen zwischen verschiedenen Mächten, und zwar nicht nur in Europa, sondern auch in anderen Erdteilen, in letzter Zeit erheblich zugenommen hätten. Aus diesem Grunde müßten derartige Maßnahmen

Der Spesenaufwand beim Rundfunk.

Ueberholte Reichsgerichtsentscheidungen.

Berlin, 15. November.

Zu Beginn der Donnerstagsverhandlung im Rundfunkprozeß kam es zu einem Vorstoß des Verteidigers von Dr. Magnus, der beantragte, den Richterpräsidenten Donath wegen Befangenheit abzulehnen. Donath habe einseitig gegen die Interessen der Angeklagten Stellung genommen. Als der Richterpräsident bei der Begründung seines Ablehnungsantrages auf persönliche Angriffe gegen den Sachverständigen Donath riefte und dabei die Staatsanwaltschaft mit einbezog, wies der Vorsitzende dies sehr energisch zurück und erklärte den Verteidiger, lediglich seinen Antrag zu begründen.

Oberstaatsanwalt Dr. Reimer beantragte, den Antrag auf Befangenheit abzulehnen, da nicht der feststehende Anlaß bestünde, an der Unparteilichkeit des Sachverständigen zu zweifeln. Von dem Richterpräsidenten zitierte Reichsgerichtsentcheidungen.

Alle aus einer Zeit, in der nicht der Staat im Mittelpunkt der Strafrechtspflege gestanden habe, sondern der Angeklagte und sein angebliches Recht.

Damals seien Entscheidungen zustande gekommen, die nur geeignet gewesen seien, die Staatsautorität zu schwächen und der Staatsanwaltschaft die Waffen gegen die Rechtsbrecher aus der Hand zu nehmen. Heute aber, wo der Staat im Mittelpunkt der Strafrechtspflege stehe und die Staatsanwaltschaft ausführendes Organ der Volksgemeinschaft sei, könnten solche Entscheidungen des Reichsgerichts keine Geltung mehr haben.

Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Oberstaatsanwalt Dr. Reimer: Sollten dem Sachverständigen

regeln ergriffen werden, daß die Schlagkraft der holländischen Wehrmacht vergrößert sei. Der Minister kündigte darauf an, daß der Rückstand, der in den vorigen Jahren aus finanziellen Gründen bei der Anschaffung neuer Materialen sowohl bei der Landmacht als bei der Marine eingetreten sei, sobald wie möglich eingeholt werden müsse. Insbesondere werde man hierbei der Verstärkung der Luftabwehrpriorität und der Luftstreitkräfte große Aufmerksamkeit schenken.

wirklich bei seinen Rechnungen Irrtümer unterlaufen seien, so würde in den drei Monaten Verhandlung noch Gelegenheit genug sein, diese Irrtümer richtig zu stellen.

Nach mehrstündiger Beratung beschloß dann das Gericht, den Ablehnungsantrag des Verteidigers von Dr. Magnus gegen den Richterpräsidenten Donath als unbegründet zu verwerfen, weil keine Tatsachen vorliegen, die bei dem Angeklagten die Befangenheit erregen könnten, daß der Sachverständige sein Gutachten partiell erstattet habe. In der weiteren Verhandlung stellte der Vorsitzende dann einen zweiten Punkt der Anklage zur Erörterung, in dem dem Angeklagten Dr. Magnus vorgeworfen wird,

Unreue zum Schaden der RMG, dadurch begangen zu haben, daß er Reiseskosten für Aufwandsentschädigungen liquidiert habe,

obwohl er schon Aufwandsentschädigung bezogen. Magnus erklärte zu diesen Vorwürfen, im Jahre 1928 seien Giesecke und er verchiedentlich zu Aufwandsentschädigungen gegangen, ohne daß damals schon eine generelle Regelung für die Spesenvergütung bestanden habe. In einer Aufwandsentschädigung der RMG sei dann festgestellt worden, daß diese Kosten bei der RMG liquidiert und von dieser den örtlichen Sendegesellschaften zur Last gelegt werden sollten. Später sei dann ein Beschluß ausgearbeitet worden, in dem auf Veranlassung von Bredow festgestellt wurde, daß grundsätzlich keine Reisevergütung für die Teilnahme an Aufwandsentschädigungen bezahlt werden sollten.

Zum Schluß der Sitzung wurde der zweite Geschäftspunkt der RMG, Ministerialrat A. D. Giesecke, als Zeuge über die Spesenliquidationen bei der Reichs Rundfunkgesellschaft vernommen. Der Zeuge bestätigte im allgemeinen die Darstellung, die der Angeklagte Magnus gegeben hatte. Die Verhandlung wird Freitag vormittag fortgesetzt.

Von Stavisky zu Levy.

Millionenbetrag mit staatlichen Fonds.

(1) Paris, 15. November.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Dommenge hat in der Kammer den Antrag eingebracht, die Vollmachten des Stavisky-Ausschusses auf die Untersuchung der Finanzierungsgesellschaft von Charles Levy zu übertragen. Die Untersuchung dieser Angelegenheit durch das Gericht hat noch keine Klarheit gebracht.

Die Geschäfte der Finanzgesellschaft Levy und Konsorten beschäftigen die Öffentlichkeit in steigendem Maße und haben zu allerhand Gerüchten Anlaß gegeben. Die Gesellschaft, gegen die ein Verfahren wegen Unterschlagung eingeleitet worden ist, hatte u. a. staatlich garantierte Bonds in Höhe von einer Milliarde für die Finanzierung von Kriegsschiffen abzurufen. Diese Bonds haben auf Grund der Gerüchte starke Kursverluste erfahren. Im Finanzministerium erklärt man, daß die fälligen Zinscheine nach wie vor eingelöst oder höchstens einen kleinen Abzug erfahren würden. Die staatliche Garantie bleibe selbstverständlich weiter bestehen, so daß die an der Börse zu verzeichnende Baissa nicht gerechtfertigt sei. Im übrigen seien alle

Maßnahmen zur Klärung der noch nicht ganz durchsichtigen Angelegenheit getroffen.

Die Gebrüder Levy stammen aus Algerien und waren, bevor sie in Paris auftauchten, vollkommen unbekannt. Die Gesellschaft, die sie zu Beginn ihrer Pariser Tätigkeit gründeten und die sich hauptsächlich mit der Zuckerraffinerie beschäftigten, wurden bald liquidiert. Sie beschäftigten sich mit Grundstücken und Häuserpekulationen und vor allem mit der Übernahme der staatlichen Fonds, die die Besitzer der gestörten Gebiete der Regionen devastes, als Schadenersatz erhielten. Die Großgrundbesitzer, Bauern, Schloßherren, die hauseigenen, wiedererhalten, arbeiten wollen, haben ein höheres, aber schwierigeres Papier in Händen, dessen Verwertung aber auf hundertfünfzig Hindernisse stößt. Sie ergreifen daher mit beiden Händen die Gelegenheit, sich dieser Papiere zu entledigen, sie zu verpänden und Bargeld dafür einzutauschen (zu dem niedrigen Prozentsatz von 4 Prozent), um so mehr, als die Gesellschaft, die diese Transaktionen vornimmt, mit dem Einverständnis des Finanzministeriums gebildet und durch ein Zirkular an alle Administratoren des ehemaligen Kriegs- und Etappengebietes empfohlen wurden.

In dieser Angelegenheit erzählt man noch, daß ein größeres Pariser Kreditunternehmen das Finanzministerium darauf aufmerksam gemacht hat, daß sich bei ihm ein laudens Konto auf den Namen Charles Levy befände, auf dem noch zahlreiche Millionen lägen. Dieses Konto sei nicht beschlagnahmt worden, und von diesem Konto würden in letzter Zeit namhafte Beträge abgehoben. Die Mitteilung des Kreditunternehmens hat augenscheinlich den Zweck, eine Sperrung des Kontos von Charles Levy vornehmen zu lassen.

Ein neuer preußischer Oberlandestallmeister.

Berlin, 15. Novbr.

Wie der WPD mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident den preussischen Oberlandestallmeister Rauch auf Grund des § 3 der Verordnung vom 26. Februar 1919 mit sofortiger Wirkung einstellten in den Ruhestand versetzt. Landestallmeister Dr. Seyffert ist zum Oberlandestallmeister ernannt worden.

Zuchthaus für einen üblen Verbrecher.

München, 15. November.

Ein übler politischer Verbrecher fand dieser Tage vor dem Münchner Schöffengericht. Im Januar 1934 wurden vier Direktoren und vier Angestellte des katholischen Begräbnisvereins München auf Anzeige eines Valentin Barth verhaftet. In der Anzeige war behauptet, daß in diesem Verein Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien; so seien 900 000 Mark Darlehen in strafbarer Weise vergeben worden, Karitasverbände und Geistliche hätten unrechtmäßige Zuwendungen erhalten, Aktien seien zentnerweise befreit worden usw. Dem Vorsitzenden des Vereins, einem Juristen, wurde vorgeworfen, er habe verdächtige Beziehungen zu dem österreichischen Kanzler Dollfuß unterhalten. Die Anzeige erwies sich als völlig erlogen, die Verhafteten wurden nach einigen Tagen wieder entlassen. Barth selbst in Schutzhaft, dann in Untersuchungshaft genommen. Barth, der durch erwiesene Angelegenheiten und fälschlichen Parteimitgliedschaften in die Angelegenheiten hineingezogen wurde, als altes Parteimitglied aus dem Parteileben und ein altes Parteimitglied aus dem Parteileben, wie Barth in die Partei gekommen sei, führte dieser, um seine Stellung zu retten, einen Gegenantrag mit der erwähnten Anzeige gegen die Vereinsleitung. Der Staatsanwalt beantragte wegen fortgesetzten Betrugs, Unterschlagung, fälschlicher Anschuldigung und Freiheitsberaubung eine Zuchthausstrafe von vier Jahren mit Ehrverlust von fünf Jahren. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust unter Anrechnung der Untersuchungshaft von fünf Monaten. Es stellte in seiner Begründung ausdrücklich fest, daß strafbare Handlungen der beschuldigten acht Personen nicht vorliegen, noch daß Barth die absolut einwandfreie Geschäftsführung des

Vereins kannte. Es hob ferner hervor, daß sich der Angeklagte nicht geschämt habe, die Ehre und Freiheit untätiger Personen zu gefährden, sowie das Ansehen der Partei und Bewegung zu schädigen. In einem laudens Staat müßten solche Handlungen mit den strengsten Strafen geahndet werden.

100 000 Mark auf die Losnummer 1211.

Berlin, 15. November.

In der heutigen Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 100 000 Mk. auf die Losnummer 1211. Das Los wird in der ersten Abteilung zu Viertelstücken in Ostpreußen und in der zweiten Abteilung in Ostpreußen in Berlin gepieft.

Dierlinge in Breslau.

DNB Breslau, 15. November.

Am Mittwochabend brachte die 38jährige Frau Lauscher aus Breslau im Städtischen Krankenhaus lebende Dierlinge zur Welt. Von diesen Kindern, drei Knaben und einem Mädchen, ist eines nach einigen Stunden gestorben. Das Befinden der Mutter ist verhältnismäßig gut. Die Geburt lebender Dierlinge stellt eine außerordentliche Seltenheit dar. Auf etwa eine halbe Million Geburten kommt bisher eine Dierlingsgeburt. Frau Lauscher hatte vorher schon sechs Kinder, davon sind vier am Leben.

Ein Hochaltar in die Luft gesprengt.

DNB Madrid, 15. November.

In der Nähe der nordspanischen Hafenstadt Vigo legten unbekannte Täter unter dem Hochaltar einer Dorfkirche vier mit Dynamit geladene Bomben, die kurze Zeit darauf explodierten und wertvolle Kunstschätze zerstörten. Ferner explodierten in den Büroräumen einer Keramikfabrik eine Bombe. Die Fabrikanlagen wurden schwer beschädigt.

Herr von Ribbentrop hatte am Mittwoch eine private Zusammenkunft mit General Smuts, bevor dieser auf dem Luftweg die Rückreise nach Südafrika antrat.

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Studart, ist am 14. November in den einflussreichen Ruhestand versetzt worden. Seine weitere Verwendung in einem gleichwertigen Amt ist vorgesehen.

Sta

Zur P

m. Seit 3. Schluß des A deren Fest zu Vilgerfeier, je Wallfahrtsprozessionen der nach und nach angeschlossen. Der Wallfahrer, dem die Feierzeit zu verstreichen, dann aber auch an einer schon angenommen, die

Ganz besonnen kommen hat sich von Liebfrauen zu verabschieden, die gefahren wird, diesjährigen Pilz wir besonders

Am Sonntag der Prozessionen, fahnen aller der Wall bei der St. Georg, Liebfrauen, dort einfinden. Josef begeben schloßen sich um Prozessionen von ist Einzug in Kirche wird gesungen alle „Wie prozession; auch daselbst, mehrere durch die Schluß man ja hört. Darauf die Chor singt die 9 stimmigen Gemangeliem: „Gloria genitrix“. Alle: „Differenzierungsumt ergo“ in „ant finen wir tige“. Nachmittags zu zahlreicher T

De

Katholisch

Katholisch
Der Katholische Gruppe Bochum Stellung unter Kirche und Haus in Bochum und eine Tagung mit fast die Arbeiter rein zahlenmäßig unserer Tage in Teil und vielfach

10 Uhr: Von Albertus Magnus hochwürdigsten Heiligen aus Paderborn in führung der Pro durch die Ausstellnolpuskirche Gemeinesam 16.80 Uhr: Bortz Rechen. Museums Duisburg: „Der Ausstattung“.

„Wie kommen wir funkt?“ 20 Uhr: Konzert des Rhythmus (Dirigent) Die Hummelstraße Bei genügen von Bocholt. An

Die

ruft nochmals all heutigen Rundgebirch der Beizelle front, Arnold A der Befehlshalle 9. 20.30 Uhr im

Achtu
a. Alle diejenigen abhändigen von der sind, werden das Sonnabend, den die Bilder auf der Münsterstraße 76, falls gehen die der Bilderei der 9

Weid
Ein Zeite
8 Gestern mor 21 jährige Zeitungs Dienstag befand Treibjagd wiederbeteiligten Weidm wurde mit mehreren in die Linke S Auges derzeit beba Bewußtsein verlor Arges begeben von den Schaden dabau er dem jungen Ma mit diesem „Schme

Deutsc
daß die J

Die

ruft nochmals all heutigen Rundgebirch der Beizelle front, Arnold A der Befehlshalle 9. 20.30 Uhr im

Achtu
a. Alle diejenigen abhändigen von der sind, werden das Sonnabend, den die Bilder auf der Münsterstraße 76, falls gehen die der Bilderei der 9

Weid
Ein Zeite
8 Gestern mor 21 jährige Zeitungs Dienstag befand Treibjagd wiederbeteiligten Weidm wurde mit mehreren in die Linke S Auges derzeit beba Bewußtsein verlor Arges begeben von den Schaden dabau er dem jungen Ma mit diesem „Schme

Deutsc
daß die J

Die

ruft nochmals all heutigen Rundgebirch der Beizelle front, Arnold A der Befehlshalle 9. 20.30 Uhr im

Achtu
a. Alle diejenigen abhändigen von der sind, werden das Sonnabend, den die Bilder auf der Münsterstraße 76, falls gehen die der Bilderei der 9

Weid
Ein Zeite
8 Gestern mor 21 jährige Zeitungs Dienstag befand Treibjagd wiederbeteiligten Weidm wurde mit mehreren in die Linke S Auges derzeit beba Bewußtsein verlor Arges begeben von den Schaden dabau er dem jungen Ma mit diesem „Schme

Deutsc
daß die J

Die

ruft nochmals all heutigen Rundgebirch der Beizelle front, Arnold A der Befehlshalle 9. 20.30 Uhr im

Achtu
a. Alle diejenigen abhändigen von der sind, werden das Sonnabend, den die Bilder auf der Münsterstraße 76, falls gehen die der Bilderei der 9

Weid
Ein Zeite
8 Gestern mor 21 jährige Zeitungs Dienstag befand Treibjagd wiederbeteiligten Weidm wurde mit mehreren in die Linke S Auges derzeit beba Bewußtsein verlor Arges begeben von den Schaden dabau er dem jungen Ma mit diesem „Schme

Deutsc
daß die J

Schlagkraft der verbürgt ist. Der Rüdstand, der in den Gruben bei der bei der Landmacht, sobald wie möglich, andere werden man zweifelhafte, hohe Aufmerksamkeit

funk.

um mer unterlaufen a ten Verhandlung Vertikaler richtig zu

schloß dann das Ge- ertheiligers von Dr. indigen Donath als, weil seine Tat- zogen die Beforsin die sein Gutachten iteren Verhandlung iten Punkt der An- angefragten Dr.

dadurch begangen zu Luftverkehrsleistungen

ng bezog. Magnus ihre 1926 seien Gie- htsratsleistungen ge- generelle Regelung. In einer Auf- gestellt worden, fert und von dieser last gelegt werden ausgearbeitet wor- Brebow festgelegt e Reiseergü, an Luftfahrs- n sollten.

er zweite Geschäfts- r. Giesfeld, als tionen bei der Der Zeuge be- ng, die der Ange- Verhandlung wird

y.

richt ganz durchschü-

aus Ugerien und vollkommen unbe- gn ihrer Pariser uptischkeit mit der bald liquidiert. Sie häuften Spekulationen in finanziellen Fonds, der Regions deva- n. Die Großgrund- bauen, wieder auf- heres, aber schwie- erwertung aber auf griffen daher mit der Papieren zu ent- eld dafür einzur- von 4 Prozent), leste Transaktionen, dnis des Fi- durch ein Inflations- ar Krieges und n.

n nach, daß ein n das Finanz- hat, daß sich bei den Namen Charles Millionen lagen, worden, und von namhafte Beträge Unternehmens hat ung des Kon- n zu lassen.

, daß sich der An- und Freiheit fähren, sowie g zu schädigen. In ndlungen mit den

osnummer

15. November.

schisch-Süddeutschen die Kosnummer eilung zu Viertel- iten Abteilung in

eslau.

15. November.

hrige Frau Kauf- enhaus leben, drei in, drei in den ein- einigen Stunden verhältnismäßig ist eine außer- z etwa eine halbe Bierlingsgeburt. n Kinder, davon

geiprengt.

15. November.

enstadt Bigo leg- aktar einer adene Bom- ten und wertvolle te in den Büro- nbe. Die Fabri-

m Mittwoch eine m u n s, bevor nach Südafrika

Stadt Bocholt. Heldengedenkfeier des kath. Werkvolkes im Dom zu Münster.

Freitag, den 16. November 1934.

Zur Pilgerfeier am Sonntag.

m. Seit Jahren ist es in Bocholt Tradition, zum Schluß des Kirchenjahres nochmals zu einem besondern Fest zu Ehren der Gottesmutter aufzuziehen. Die Pilgerfeier, so genannt, weil sie von den Bocholter Wallfahrtsprozessionen veranstaltet wird, verdankt ihre Entstehung der Bocholt-Reveler-Fußprozession, der sich nach und nach sämtliche anderen Bocholter Prozessionen angeschlossen. Der Zweck war, daß nicht nur an den Tagen der Wallfahrt die Mutter Gottes verehrt wurde, sondern die Feier soll Antriebs sein, die Gottesmutter allzeit zu verehren und sie um ihre Fürbitte anzurufen, dann aber auch soll denen Gelegenheit gegeben werden, an einer schönen Muttergottesfeier hier am Ort teilzunehmen, die keine Wallfahrt machen können.

Ganz besondere Verdienste um das Zustandekommen hat sich der verstorbene Pfarrer Reinerz von Liebfrauen erworben; ihm ist es an erster Stelle zu verdanken, daß die Feier in der jetzt üblichen Weise gehalten wird. Wir wollen ihm bei Gelegenheit der diesjährigen Pilgerfeier unsern Dank abtatschen, indem wir besonders für seine Seelenruhe beten.

Am Sonntagmorgen sammeln sich die Vorstände der Prozessionen mit den Prozessionsfahnen und die Fahnen aller katholischen Vereine 8,40 Uhr auf dem Platz bei der Liebfrauentür. Die Gläubigen aus St. Georg, Liebfrauen und St. Kreuz, die an der Feier teilnehmen, wollen sich, soweit es möglich ist, ebenfalls dort einfinden. Die Teilnehmer von Gwaldb und St. Josef begeben sich direkt zur St. Josefstrasse oder schließen sich unterwegs an. 8,45 Uhr zieht dann die Prozession von Liebfrauen nach St. Josef. Um 9 Uhr ist Einzug in St. Josef. Während des Einzuges in die Kirche wird gesungen „Viel deiner Schäflein“. Dann singen alle „Maria sei gegrüßt“ nach Art der Fußprozession; anschließend singt der Kirchenchor St. Josef daselbst, mehrstimmig bearbeitet von Kraft, bei dessen Schluß man art und fein „Maria zu lieben“ durchführt. Darauf beginnt das feierliche Requiem. Der Chor singt die Messe „Ecce panis angelorum“ für vierstimmigen gemischten Chor mit Orgel. Nach dem Evangelium: Chor „Sancta Maria“ und „Sancta dei genitrix“. Alle: „Vitt für uns, o Jungfrau, schon“ usw. Offertoriumseinsätze: „Ave verum“ von Mozart; „Tantum ergo“ in C-Dur von Jahnke. Nach dem Hochamt singen wir alle 2 Strophen „Wunderbar prächtige“. Nachmittags 2 Uhr ist Feldandacht mit Predigt. Zu zahlreicher Teilnahme ladet freundlichst ein.

Der Vorstand der Pilgergemeinschaft.

Katholischer Akademikerverband.

Katholische Kunst in Kirche und Haus.

Der Katholische Akademikerverband und seine Ortsgruppe Bochum veranstalten zurzeit eine Kunstausstellung unter dem Leitwort „Katholische Kunst in Kirche und Haus“ in der Städtischen Gemäldegalerie in Bochum und am 21. November (Bühn- und Bettag) eine Tagung mit gleichem Thema. Die Ausstellung umfasst die Arbeiten von über 300 Künstlern, was schon rein zahlenmäßig ein Beweis dafür ist, daß die Kunst unserer Tage in den Dienst der Kirche einen großen Teil und vielleicht den besten ihrer Künstler einsetzt.

Der Tagungsplan:

10 Uhr: Pontifikalmesse zu Ehren des heiligen Albertus Magnus mit Ansprache Seiner Exzellenz des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Kaspar Klein aus Bambern in der Propsteikirche. Anschließend Besichtigung der Propsteikirche. 11,15-12,45 Uhr: Führung durch die Ausstellung. 13 Uhr: Besichtigung der Meisnophustische (Ausmalung von Remmers). 14 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Parthol Haus Rechen. 16,30 Uhr: Vorträge im Saal des Parthol Haus Rechen. Museumsdirektor a. D. Dr. August Hoff aus Duisburg: „Der zeitgenössische Kirchenbau und seine Ausstattung“. Dr. Ludwig Reinold aus Bochum: „Wie kommen wir zu einer neuen religiösen Hauskunst?“ 20 Uhr: Gelegenheit zur Teilnahme an dem Konzert des städtischen Orchesters und Musikvereins Bochum (Dirigent Leopold Reichwein). Darbietungen: Die Sonnenblume und Deutsches Feldensquiem. Bei genügender Beteiligung fährt ein Omnibus von Bocholt. Anfragen: Schlageterstraße 26.

Deutscher, denke daran, daß die Jugend Helme braucht!

Die Deutsche Arbeitsfront

ruft nochmals alle Lehrerinnen zur Teilnahme an der heutigen Kundgebung für die deutsche Jugend auf! Es spricht der Bezirksjugendwart der Deutschen Arbeitsfront, Arnold Knoch (Eisen), Unterbannführer in der Reichsjugendleitung der Reichsjugendführung. Beginn 20,30 Uhr im „Bürgerhaus“.

Achtung! — Buchverlosung!

a. Alle diejenigen, die noch im Besitz von Losabschnitten von der „Wage des Deutschen Buches“ her sind, werden darauf hingewiesen, daß bis spätestens Sonnabend, den 17. November 1934, mittags 1 Uhr, die Bücher auf der Kreisleitung der NSDAP, Bocholt, Münsterstraße 76, abgeholt werden müssen. Andernfalls gehen die ausgelassenen Buchpreise in den Besitz der Bücherlei der NSDAP über.

Weidmannsheil!!!

Ein Zeitungsbote — angeschossen.

8 Gestern morgen wurde in der Riekheide der 21-jährige Zeitungsbote S., der sich auf seinem üblichen Dienstweg befand und sich ursprünglich mitten in einer Treibjagd befand, von einem der an der Treibjagd beteiligten Weidmänner angeschossen. Der junge Mann wurde mit mehreren Schrotlöchern in das Gesicht und in die linke Schulter in unmittelbarer Nähe des Auges verletzt. Er wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich in der Behandlung eines Arztes befindet. Der unglückliche Schütze meinte den Schützen dadurch wieder gut gemacht zu haben, daß er dem jungen Mann — 2 Mark aushändigte. Ob der mit diesem „Schmerzengeld“ zufrieden ist?

Gemeinschaftsmessen in Liebfrauen und St. Josef.

Die große Gedächtnismesse am 21. November in Münster, für die vom kath. Werkvolk gefallenen Helden des Krieges und die Gefallenen der Arbeit, dürfte für die Teilnehmer zu einem religiösen Erlebnis werden, wie sie es wohl kaum jemals mitgemacht haben. Durch diese Kundgebung wird in äußerster eindringlicher Weise die Treue der kath. Arbeiterschaft zu ihren toten Kameraden über das Grab hinaus zum Ausdruck gebracht. Damit bringt das kath. Werkvolk zum Ausdruck, daß die, die Blut und Leben für uns hingaben, bei uns ewig unvergessen sind.

Alle Teilnehmer, die bis jetzt schon in großer Zahl gemeldet sind, ziehen vom Kettelerhaus in Münster (Schillerstraße) schweigend und gemessenen Schritts zum Dom.

Die Ordnung des Zuges ist wie folgt:

1. Meßdiener mit Vortragskreuz; 2. 6 Bergleute mit umflorten Grubenlampen; 3. 6 Banner des Bundes; 4. 6 Soldaten mit Trommeln; 5. 3 Soldaten mit Kriegsfahne; 6. 3 Knappen mit Bergmannsfahne; 7. 6 Bergknappen mit umflorten Grubenlampen; 8. 6 Banner des Bundes; 9. 1 Soldat und 1 Knappe mit dem Totenbuch; 10. vorher und nachher gehen je 3 Knappen mit umflorten Grubenlampen; 11. 15 Träger der geweihten Erde, flankiert von je 2 Bergknappen; 12. 6 Banner des Bundes; 13. 6 Trommler in Knappenuniform; 14. 6 Bergknappen mit umflorten Grubenlampen. — Es folgen die Banner und Fahnen, die Bundesführerschaft, die Geistlichen, die Teilnehmer am Zuge. Präses und Mitglieder wollen Orden und Ehrenzeichen anlegen.

3,15 Uhr: Ankunft der Spitze des Zuges am Dom. (Der Dom bleibt bis dahin verschlossen). Die Spitzengruppe (ausgenommen Nr. 3, 8 und 12) zieht durch das Domportal in den Dom. Die beiden Fahnen flankieren den Mittelaltar. Die Erbtträger stellen die Gefäße auf die Kommunionbank und stellen sich rechts und links vom Mittelaltar auf. Alle Banner und Fahnen bleiben draußen. Sie bilden Spalier in Richtung Bischoflicher Hof. Alle übrigen Zugteilnehmer ziehen in den Dom.

3,45 Uhr: Der Einzug ist vollendet. Die Orgel ertönt. Die Bergknappen mit Grubenlicht und der Klerus ziehen vom Mittelaltar zurück durch den Dom bis zum Bischoflichen Hof. Sobald dieser Zug den

Bischoflichen Hof erreicht hat, beginnt auf ein Zeichen der Einzug der Banner und Fahnen. Sie nehmen im Dom Aufstellung nach Anweisung der Ordner.

3,55 Uhr: Feierlicher Einzug des hochwürdigsten Herrn Bischofs.

4 Uhr: Beginn der Gedächtnismesse. Hierfür sind eigene Gebetshefte ausgegeben zum Preise von 10 Pf., die jedem Teilnehmer ausgeteilt werden.

Die Domfeier wird gemeinschaftlich eröffnet, dann Wechselgebet mit Segnung des Totenbuchs mit den 20.000 Namen der Toten. Lied „Herr gib Frieden“. Predigt des hochw. Herrn Dompropst Dr. Donders: „Vom göttlichen Sinn des menschlichen Opfertodes“. Dann Gelöbnis des kath. Werkvolkes, Feiern der Grundsteinlegung des Altars in der Heldengedenkstätte des Werkvolkes mit Verlesung der geweihten Erde von den Schlachtfeldern des Krieges und der Arbeit. Litanei: „Anrufung zu allen Berufspatronen“. Aushebung des Allerheiligsten. Ansprache des hochw. Herrn Bischofs. Lied: „Hier liegt vor deiner Majestät“. Kufe zum Eröffnen der Welt für die Gefallenen. Schlüsselgebet. Tantum ergo und sakramentaler Segen. Schlüssel: „In dieser Nacht“.

Anmeldung der Teilnehmer bei den hochw. Herren Präses. — Von Bocholt fahren 3 Autobusse ab: Arbeiterheim St. Paulus morgens gegen 9,30 Uhr.

Der Fahrpreis wird etwa 3 M betragen. Anmeldungen werden auch in den Arbeitervereinsbüros entgegen genommen und sind umgehend vorzunehmen. — Auch diejenigen, die sich bereits im Arbeiterverein zur Teilnahme gemeldet haben, müssen erneut ihre Anmeldung vornehmen.

Aus Anlaß der großen Gedächtnismesse in Münster sind am Mittwochmorgen in den beiden Pfarrkirchen Liebfrauen und St. Josef und zwar in beiden Kirchen um 8 Uhr Gemeinschaftsmessen zum Gedächtnis der gefallenen Helden des Krieges und der Arbeit des katholischen Werkvolkes. Zu dieser Messe werden eigens dafür herausgegebene Gebetshefte ausgegeben. — Die katholischen werktätigen Männer und Jungmänner werden dringend zu diesen Feiern eingeladen. Insbesondere sind auch die Angehörigen der Gefallenen herzlich eingeladen.

Verkehrsvorschriften für Fahrzeuge bei Dunkelheit.

p. Bei Dunkelheit oder starkem Nebel müssen an Fahrzeugen nach vorn ihre seitliche Begrenzung und nach hinten ihre End- durch Laternen oder Rückstrahler (nach vorn weiß oder schwach gelb, nach hinten rot) erkennbar gemacht werden, wenn sie nicht durch andere Lichtquellen ausreichend beleuchtet sind. In Bewegung befindliche Fahrzeuge müssen bei Dunkelheit oder starkem Nebel Lampen führen, die ihre Fahrbahn ausreichend beleuchten. Die Vorschriften über die Beleuchtung nach vorn gelten nicht für Fahrzeuge, die von Fußgängern mitgeführt werden und nicht breiter als 1 Meter sind. Die Vorschriften über die Kennzeichnung nach hinten nicht für Schubkarren und Handflinten, die nicht mehr als 1 Meter breit sind, sowie Kinderwagen. Die seitliche Begrenzung eines Fahrzeuges wird ausreichend angezeigt, wenn die Fahrzeug-Laternen nicht weiter als 40 cm. zur Fahrzeugmitte hin entfernt sind; zur Kennzeichnung des Endes und der seitlichen Begrenzung genügen Lampen nicht, die unter dem Fahrzeug angebracht sind. Bei Land- und Forstwirtschaftsfahrzeugen genügt es, wenn die seitliche Begrenzung nach links angezeigt wird. Alle Fahrzeuge müssen an der Rückseite zwischen

Fahrzeugmitte und hinter Aukentente Schlußlichter oder Rückstrahler führen. Ausgenommen sind Schubkarren und Handflinten, die nicht mehr als 1 Meter breit sind sowie Kinderwagen. Zusätzlich sind nur amtlich geprüfte Rückstrahler, auf denen das Prüfzeichen sowie Name und Wohnort des Herstellers angegeben sind. Sie dürfen nicht höher als 50 cm. über dem Erdboden angebracht werden und niemals verdeckt sein. Bei Schienenfahrzeugen können Rückstrahler höher und auch rechts angebracht werden. Die wirksame Fläche eines Rückstrahlers darf nicht größer als 20 Quadratcentimeter, bei Straßenbahnen nicht größer als 1,50 qcm. sein. Lampen dürfen nicht blinken.

Ragt die Ladung eines Fahrzeuges nach hinten heraus, so ist sie nach hinten und nach der Seite bei Dunkelheit oder starkem Nebel durch rote Laternen oder Rückstrahler kenntlich zu machen. Rückstrahler zur Kennzeichnung nach hinten überstehender Ladungen dürfen nicht höher als 50 cm. über dem Erdboden angebracht werden. Kann der Rückstrahler in dieser Höhe an der Ladung selbst nicht befestigt werden, sind geeignete Vorrichtungen zu treffen, um den Rückstrahler in der vorgeschriebenen Höhe unter dem Ende der Ladung anzubringen.

Dumme Streiche.

— Dieser Tage wurde ein Abend-Omnibus nach Rheide auf der Landstraße von einer Reihe Burchen, die sich quer auf die Landstraße stellten, angehalten. Als der Wagen abbremsen, ergreifen die Burchen die Flucht. Dem Wagenführer wurde aber sofort von einem Radler das Stahlröhrlein zur Verfügung gestellt, und so gelang es ihm, einen der Leute zu erwischen, der mit zur Polizeiwache geleitet wurde. Man wird ihm nun wohl klar machen, daß es keinen Zweck hat, solcherlei dumme Streiche zu vollführen.

Rückfälliger Schmuggler.

× Elf Vorstrafen konnte S. Ka. aus Bocholt vor dem Coesfelder Schöffengericht aufweisen, der am 5. 7. 1934 bei Rheide zusammen mit einem unerkannt entkommenen Mittäter beim Schmuggeln erfaßt wurde. 23 Pfund Tabak und 8 Pfund Kaffee wurden hierbei beschlagnahmt, die der Angeklagte nach seiner Angabe für einen Holländer in Deutschland verkaufen sollte. Das Urteil lautete wegen Zoll- und Steuerhinterziehung im Rückfalle auf eine Strafe in Höhe von 15.000 M oder 15 Tage, zugleich vier Monate Gefängnis. Ware und Fahrrad werden eingezogen.

Ein rabiatler Chemann.

8 Gestern morgen hat ein am Windmühlensplatz wohnender Holländer, nachdem er „schon“ um 7 Uhr in entsprechender Hoheitimmung von einer Festlichkeit heimgekehrt war, seine Frau derart mißhandelt, daß sie mit dem Krankenwagen ins St. Agnes-Hospital gebracht werden mußte. Der rabiatle Chemann wurde vorläufig in polizeiliches Gewahrsam genommen.

Die Reichsindexziffer

für Lebenshaltungskosten im Oktober 1934.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, die ab Oktober 1934 nun auf der erweiterten Grundlage berechnet wird, beträgt im Durchschnitt Oktober 1934 122,0 (1913/14 = 100); sie hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 v. H. erhöht. (Die Indexziffer betrug im September nach der neuen erweiterten Berechnung 121,6; nach der alten Berechnung 122,5.)

Die Indexziffer für Ernährung hat gegenüber 119,2 auf 119,3 zugenommen. Eine Erhöhung der Preise für Eier, Fleisch und Fleischwaren sowie für Hülsenfrüchte ist durch einen Rückgang der Preise für Kartoffeln und Gemüse fast ausgeglichen worden. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung ist um 0,7 v. H. von 126,3 auf 127,2; die Indexziffer für Bekleidung um 1,9 v. H. von 111,9 auf 114,0 und die Indexziffer für „Verschiedenes“ um 0,1 v. H. von 140,0 auf 140,2 gestiegen. Die Indexziffer für Wohnung ist mit 121,3 unverändert geblieben.

Was ist Pfundsammlung?

a. Neben dem Eintopfgericht haben sich als Klein-spenden im Rahmen des Winterhilfswerkes 1934/35 die Pfundsammlungen als außerordentlich erfolgreich erwiesen. Die Reichsführung hat deshalb auch in diesem W H W die Pfundsammlung angeordnet. Wenn nun in den nächsten Tagen die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen bei allen Haushaltungen vorstehen,

Nachschiff nicht seine Pfund-Pfund



für das Winterhilfswerk 1934/35

so möge jeder gern und freudig geben, um die Not unserer armen Volksgenossen auch in diesem Winter erfolgreich zu bekämpfen. In noch vielen kalten, leeren Stuben, in denen jede Wand und jedes Möbel von der langen Arbeitslosigkeit der Bewohner sprechen, ist in den kommenden Monaten manches Kindermäulchen zu klopfen. Da es sich nur um eine kleine Spende handelt, so ist zu erwarten, daß jeder Haushalt sein Teil zur Linderung der Not für die Bedürftigen beiträgt. Mehr denn je muß heute das Wort des Führers gelten: „Alle für einen, einer für alle“. Das deutsche Volk wird und muß seinen Gegnern auch in diesem Winter beweisen, daß deutscher Wille sich über die Not dieses Winters hinaus selbst zu helfen vermag.



Ein Jahr Reichsluftschutzbund.

Über 1800 Mitglieder in Bocholt.

8 Heute vor einem Jahr wurde die Ortsgruppe Bocholt des Reichsluftschutzbundes gegründet. Die Ortsgruppe hat in dieser Zeit einen überaus erfreulichen Aufschwung genommen. Was nicht zuletzt der intensiven Arbeit des Ortsgruppenführers Kaufsch, seines Adjutanten Siepmann, des Schulungsleiters Lehrer König und des Werbeleiters Lehrer Bra-meyer zu danken ist. Zählt doch die Ortsgruppe heute über 1800 Mitglieder! Ja, es gibt sogar Bezirke, in denen dank der intensiven Werbearbeit der Stadtwarte die Haushaltungen vorfinden vollständig dem Luftschutz und angehören. — Die Organisation ist reiflos durchgeführt. Die Schulung der Sold- und Hauswarte hat, wie wir schon mitteilten, begonnen und wird in den kommenden Monaten in verstärktem Maße durchgeführt.

Die Lage in der Baumwollweberei.

Rechtlicher Auftragsingang — aber beschränkte Liefermöglichkeit.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien E. V. berichtet: Die Lage in der Baumwollweberei im Oktober hat gegenüber dem Vormonat keine nennenswerte Veränderung erfahren. Die überaus rege Nachfrage konnte nur zu einem Bruchteil durch Reichsluftschutzbund-Verkaufsstellen befriedigt werden; insbesondere wurden größere Aufträge in Rohgarnen aller Art gemacht. Der Beschäftigungsgrad gegenüber dem September ist etwas zurückgegangen. Da der Beschäftigungsgrad und die Lieferleistung der Webereien ausschließlich von der ausreichenden Garnverfügung durch die Spinnereien abhängt, so wird sich selbst eine durch die Reichsluftschutzbund-Verkaufsstellen nur dann aufrechterhalten lassen, wenn es gelingt, die Spinnereien in genügendem Umfang mit Rohbaumwolle zu versorgen. Die Ausfuhr leidet nach wie vor unter den bekannten währungsrechtlichen Schwierigkeiten und der deutschen Vorbefüllung; trotzdem gelang es, da und dort im Ausland wieder etwas Fuß zu fassen.

Auflösung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins.

a. Der Landwirtschaftliche Kreisverein ist durch Eingliederung in den Reichsnährstand aufgelöst. Die Auflösung im Vereinsregister ist erfolgt. Die Inhaber von sogenannten Anteilscheinen werden aufgefordert, ihre Forderung unter Angabe der Nummern der Anteilscheine bis zum 1. Dezember 1934 bei der Kreisbauernschaft in Vorden geltend zu machen. Näheres siehe Aufforderung des Kreisbauernführers.

Weiteres Gelände für die Kleingärtner.

— Nachdem der Kleingartenverein seine erste Anlage im Laufe des Sommers fertiggestellt hat, wird nunmehr mit dem Aufkauf eines weiteren Geländes an der Nordallee begonnen. Das Grundstück ist J. T. bereits eingetribelt. Die nach freien Parzellen sollen gelegentlich der Verarmung der Kleingärtner am Sonntagvormittag 11 Uhr in der „Kronenburg“ vergeben werden. Den Interessenten für Kleingärten land wird empfohlen, sich die günstige Gelegenheit einzufinden.

Es wird nichts mit den Radfahrwegen.

— Vor einiger Zeit tauchte hier der außerordentlich begrüßenswerte Plan auf, in kürzerer Weise Radfahrwege anzulegen und damit einen Anfang an der Winterstraße in Richtung Rheide zu machen. Über die Bedeutung der Radfahrwege ist bereits genügend geschrieben worden, so daß zu ihrer Begründung nicht mehr viel gesagt zu werden braucht. Wie wir erfahren, muß das Vorhaben jedoch zunächst zurückgestellt werden, weil die Genehmigung dazu — es sollte als Notstandsarbeit durchgeführt werden — nicht erteilt worden ist.

Die Verkaufszeit

an den Vorweihnachts-Sonntagen.

w Für Preußen sind hinsichtlich der Verkaufszeit an den für den Verkauf freigegebenen Sonntagen vor Weihnachten (9., 16. und 23. Dezember) folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Die Verkaufszeit darf an jedem Sonntag nicht mehr als fünf Stunden betragen. 2. Durch die Genehmigung darf keine Verlängerung der Verkaufs-dauer am einzelnen Sonntag gegenüber der bisherigen Regelung eintreten. Es kann also nur eine Verschiebung der Verkaufsstunden, nicht etwa deren Vermehrung erfolgen. 3. Den Angehörigen, die nach 18 Uhr beschäftigt werden, ist nach Beendigung ihrer Tätigkeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zwölf Stunden zu gewähren. — Die erwähnte Verschiebung der Verkaufszeit bezieht sich auf eine den zuständigen Behörden erteilte Befugnis, an den Verkaufssonntagen vor Weihnachten eine Verkaufszeit bis 19 Uhr zugulassen.

w Osterhagen und Weihnachtsmänner nur noch aus Milchschokolade. Der Treuhänder für die Reichsfabrik verarbeitenden Betriebe hat bestimmt, daß Schokoladefabrikate wie Weihnachtsmänner, Osterhagen, Mäntelchen und ähnliches, ferner Phantastikwaren wie Spiele, Eisenbahnen, Dampf- fer, Zigaretten und Zigaretten usw. nur noch aus Milchschokolade hergestellt werden dürfen. Soweit es die Rezepturen zulassen, ist Wagemischpulver zu verwenden. Diese Vorschrift bezieht sich erstmalig auf alle Erzeugnisse für das Osterfest 1935. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind gefüllte Saffortartikel, Schaumstoffe und für die Ausfuhr bestimmte Erzeugnisse.

w Andere Zeiten für die Mittagsemeldungen beim Reichsfest der Köln. Aus organisatorischen Gründen wird der Reichsfest der Köln die Durchgehenden seiner Mittagsemeldungen vom 19. November ab ein wenig ändern, und zwar werden sowohl die ersten, wie auch die zweiten Mittagsemeldungen je um eine Viertelstunde verschoben, so daß vom genannten Tage ab der Wetterbericht, die ersten Mittagsemeldungen und die Glückwunschkarte in die Zeit von 13 bis 13,15 Uhr fallen und die zweiten Mittagsemeldungen in die Zeit von 14 bis 14,15 Uhr.

w Eine große musikalische Veranstaltung des Reichsfest der Köln. Als große Veranstaltung bringt der Reichsfest der Köln am 22. November seine beliebteste Folge „Soll datenmuff, geungen und gebären“ aus der Großen Reichshalle Köln-Deuts. Ein großes Blasorchester, zusammengesetzt aus verschiedenen Musikgruppen der SA unter Leitung von Leo Eysoldt, und ein 300 Mann starker SA-Chor unter Leitung von Josef Breuer werden mit.

4 Preise — 4 Beweise !

Nicht allein der bescheidene niedrige Preis — das ist nur ein Vorteil
Herren-Winter-Mäntel u. -Anzüge
 — sondern vor allem die mustergültige Verarbeitung u. Paßform, die Verwendung nur erprobter Stoffe
 haben unsere Herrenkleidung weit über Bocholts Grenzen hinaus beliebt gemacht.

Im unserem Fenster am **Horst-Wessel-Platz** sehen Sie
4 Preise — 4 Beweise unserer Leistungen
28.00 38.00 48.00 58.00

Pottmeyer
 Hermann BOCHOLT-HORST-WESSEL-PLATZ



Der Herr über Leben und Tod nahm gestern morgen meine liebe, teure Frau, unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Ehefrau Heinr. Hogevelde
 Anna geb. Steggerhütte

zu sich in den Himmel. Sie starb nach echt christlichem Lebenswandel, nach längerer, schmerzlicher Krankheit, gestärkt durch die Heilmittel unserer hl. Kirche, im 55. Lebensjahre. Ihr Leben war Arbeit und Aufopferung für ihre Familie.

Wir bitten, ihrer im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Kreckling, Raesfeld, den 15. November 1934.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 17. November, 8.30 Uhr, von Heilig Kreuz aus, darauf das Seelenamt daselbst, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

GESCHENKE
 für jeden Zweck, sowohl für den großen als auch für den kleinsten Geldbeutel. Enorme Auswahl.
 Stets das Neueste. [8828h]
Dattmann, Osterstraße.

Beachten Sie
 bitte ganz besonders in diesen Tagen unsere
Schlafzimmerausstellung
Möbelhaus M. & J. Bruns.

Zum Namenstag
 Geburtstag
 Verlobung
 ein Geschenk aus dem Spezialhaus
Jos. Nientimp jun., Osterstraße 24
 bringt immer Freude.

3. Orden
 Herm. Demming
 ist gestorben
SPAREN
 durch kleine Anzeigen, die alles billiger u. schneller besorgen.

Verbrauchergenossenschaft
„Eintracht“ e.G.m.b.H. Bocholt

Hülsenfrüchte
 Erbsen, gelbe, Pfd. nur 48 u. 32 Pf.
 „ grüne Pfd. nur 38 „
 „ geschälte, halbe Pfd. 33 „
 „ geschälte, ganze Pfd. 40 „
 Bohnen, weiße Pfd. 30, 25, 20 „
 Linsen Pfd. 28, 22 „

Malzkaffee
 in eigener Packg., Pfd. nur 35 Pf.

Teigwaren
 Schnitznudeln Pfd. 34 Pf.
 Makaroni „ 38 „
 Hörnchen leicht 1/4 „ 8 „
 Sternchen gefärbt 1/4 „ 8 „
 Schleifchen 1/4 „ 8 „
 Fadennudeln, 1/2 Pfd.-Pakete 30 „
 Suppeneinlagen 1/2 Pfd. 35 „
 (Eierware)

Emmentaler Käse
 vollfett Pfd. nur 1.— RM.
 ohne Rinde „ „ 1.— „

Reis
 Rangoonreis Pfd. 16 Pf.
 Italiener Vollreis, glas. „ 20 „
 Milchreis Moulmain „ 22 „
 Siam-Patna Kronen „ 24 „
 andere Sorten billigst.

Billig! Billig!
Haushaltmischung
 bestehend aus grünen Erbsen, Möhren und Spargel
 1/1 Normaldose 45 Pf.
Von Freitag bis Samstag
 erhält jedes Kind in Begleitung Erwachsener einen
Luftballon
 (solange Vorrat).
Der Vorstand.
 88181]

Bilgerfeier
 in St. Josef.

Samstagsabend Festgäule
 Sonntag 8.40 Uhr Sammeln an der Viehweidenstraße
 8.45 Uhr Prozession nach St. Josef
 9.15 Uhr feierl. Levitenamt
 2 Uhr nachm. Festandacht m. Predigt. (8828h)

„Schulte Blum“
 Blattdeutsches Lustspiel mit Gesang und Tanz
 heute Freitagabend 8 Uhr
5. Aufführung
 im (8839h)
Arbeiterheim St. Paulus
 für Mitglieder u. Angehörige

Bezirksverband Bocholt des Deutschen Reichs
Eintrittskarten für den Vortrag
 des Generals von Zettow-Borbed
 am Dienstag, dem 20. d. Wts., abends 8.15 Uhr, im Schützenhaus, sind zu haben im Vorverkauf ab Freitag in den Buchhandlungen Temming & Heilborn und Josef Hegenhaus Preis 50 Pf. für Mitglieder der Kriegervereine, SS, SA und angekl. Formationen sowie NSDAP, NSDGB, und Schüler 30 Pf.

Achtung!
Kommisbrot
 3 P. d. 45 Pfg., stets frisch
Franz Rietkötter,
 Langenbergstraße 19.

Außergewöhnlich aktuell und mitreißend
 ist der ab heute (Freitag), Samstag, Sonntag und Montag im
Capitol-Theater
 gezeigte große Spitzenfilm der Europa



Der SCHIMMELREITER

Die Handlung dieses Ton- und Sprechfilms, die frei nach der unsterblichen gleichn. Novelle von Theodor Storm gedreht wurde, ist überreich an starken packenden Momenten der Spannung und menschlichen Teilnahme. Man weiß an diesem ganz wunderbaren Filmwerk nicht was man zuerst loben soll, und alle Kälteheiten aufzuheben, hieß jede Szene eingehend beschreiben.

Aus der glänzenden Besetzung: **Marianne Hoppe, Mathias Wiemann, Alt Chito, Wilhelm Diegelmann, Eduard v. Winterstein.**

Dazu den allen Neusehern aus dem Kirmesprogramm bestens bekannte, **rhodische Komiker Frig Servos** in seinem neuesten Lustspiel-Schlager

Krach im Forsthaus
 Ein tolles Lustspiel zum Tränenlachen mit: **Frig Servos, Hugo Fischer-Kuppe, Lilo Hartmann, Paul Richter, Friedel Hansen u. a. m.**

Außerdem
Kultur-Tonfilm u. neue Emelka-Ton-Woche.
 Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr.
 Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr (8828h)

Ab Dienstag vollständig neues Programm.

Der liebe Gott nahm heute nachmittag nach längerem, schwerem Leiden unsern kleinen Liebling

Hans Georg
 im zarten Alter von 21 Monaten zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:
Johann Leiting u. Frau
 nebst Kindern.

Bocholt, den 14. November 1934.
 Die Beerdigung findet statt am Samstag 9.15 Uhr vom Sterbehause (Osterstr. 45), aus, wozu freundlichst eingeladen wird. 8324a

Ratten und Mäuse
 töten Sie unter Garantie mit dem verblüffend wirkenden Mittel
„Raton“
 100 %ige Wirkung. Vom Reichsanstand u. behördl. empfohlen. Pat. 0.76 u. 115
 Erhältlich in der:
Drogerie Feldmann
 Horst-Wessel-Platz.

Mehrere an der Karolingerstraße gelegen (8832h)
Häuser
 nächste Nähe der Josefstr., die für Geschäft leicht zu gebrauchen, preisw. fol. zu vert.
 Auskunft beim Volksblatt.
futter- und Speisemöhren
 hat abzugeben [1731h]
Bernhard Bonzel, Hemden.
 Man muß die Rundschau orientieren! am 5. Hagen durch Inserieren!

Unsere Garantie-
Gummiwärmflaschen
 sind unerreicht in Qualität und Preis.
 Lassen Sie sich unsere große Auswahl zeigen. (8830h)
 Stck. 1.40 1.65 2.— 2.20 2.60
Wärmflaschen
 mit Patentverschluß Stck. „.50
Drogerie Feldmann, Horst-Wessel-Platz.

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W. für Münster und das Münsterland: v. Dr. Georg Heider, Münster i. W. für Westdeutschland: Otto Heins Tappe, für Paderborn: Peter Schläpfer, für Hildesheim: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund, Berlin. Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeiger: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH, Münster i. W.
 Verantwortlich für den örtlichen Vertrieb: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeiger: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Lemming, Bocholt, Realschulstraße 14. — D.-A. X. 64 6100.
Zeno-Zeitung insgesamt: 40957
 enthaltend: Ahtener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Lidinghausen, Ahten 0125; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Billerbecker Zeitung, Coesfelder Zeitung, Vredener Anzeiger, Städtischer Volksblatt), Coesfeld 0372; — Borkener Zeitung Borken 0100; — Bürgerblatt für den Niederreithen und den Kreis Coesfeld, Dülmen 1739; — Hallenser Zeitung, Hallen 1069; — Kreiszeitung Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt) Rheine 0388; — Emaländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aachendorfer Zeitung, Rheine 1713; — Neuer Emalbois für Kreis Warendorf u. Amt Teisige (Warendorfer Kreisblatt) Warendorf 2464; — Tagblatt für den Kreis Steinfurt (Osttruper Anzeiger, Westtruper Anzeiger, Metelener Zeitung, Neuenkirchener Zeitung), Osttruper 1837; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt, 6100; — Volksblatt für Wees und den Kreis Wees, Wees 931; — Volkszeitung und Nachrichten für Emdeetten, Borge, steinfurt, Nordwalde, Borgehorst, Urvaren, Emdeetten 2276; — Volkszeitung für Dorsten und Herrschke, Dorsten 2466.

Reklame bringt Erfolg!

Neu beschuht mit Wolko

Für den Herrn
vornehm-gediegene
Schuhe in nur guter
Verarbeitung und
bewährter Paßform

von **6.90** an

Abgebild. Herren-
Stiefel schwarz
Boxcalf ... 9.75

Für die Dame
Moderne Modelle.
Jeder findet den
Schuh nach seinem
Geschmack

von **5.90** an

Abgebild. Schnür-
schuh schwarz
Boxcalf ... 7.90

Für Kinder
haben sich die natur-
gemäßen Wolko-
Formen glänzend
eingeführt

von **5.50** an

Kinderstiefel in schwarz
und braun Größe 27-30
6.90 Größe 31-35 7.50



hingehen zu
Schuhhaus Leiting
 Osterstraße 45-47 Gegründet 1886.

2500-3000 Mt.
 gegen 1. Sicherheit sofort aus
 Privatband zu vergeben.
 Offerten unter Nr. 1215 an das
 Volksblatt erbeten.

1 Federwagen
 fast neu, geeignet für Müll-
 wagen, ca 15 Ztr. Tragkraft,
 billig abzugeben (8831h)
Johann Theibingh.
Bärdenholf 92 III.
 Junger Fleischer u. Fleißig-
Bäckergefelle
 (1 Jahr Arbeitsdienst) mit
 besten Zeugnissen (1218h)
sucht Stellung.
 Auskunft beim Volksblatt.

Untätig komm

Die Regierung
 tungen eine U
 der jüngst veröff
 Stellung nimmt.
 ten, daß Beamte
 namte Altkenn
 des Amtsgeheim
 auferlegten Neu
 insbondere Br
 hätten. Wie
 auf die Beamten
 rolle bezogen, f
 gierungscommis
 Direktion des Z
 antrag wegen B

Gegen die
 Tageszeitung
 November 15
 Abstimmung
 Leidigung
 Nachrede

Die erwähnten U
 A. Schling, R.
 Bestritten wir
 gen Behörden n
 gen, dessen Gef
 waffen verzei
 drei Geschäftsstell
 ver-gesucht
 angemeldet.

Auf die völli
 rungscommis
 Unterfuchungen a
 Separatismu
 men sein. Neue
 quoz tatjährl
 gangen werb
 konnte man gef
 schen Front in
 Straßentam
 chen lefen. Kür
 funktionären des
 Saarlouis und U
 und Lichtfcheu
 grell beleuchtet:

Unter der Der
 des Faschism
 von dem Berfam
 gestell, wonach
 Schmierfölor

Alle Strah
 mit Parolen
 und Nacht so
 Schiften
 Fahnen der
 funktionell
 ficher? we

Jede Woche sollen
 trationszüge
 munifizierten Redu
 Abstimmungsfah
 geben, daß „um e
 wehren“ (!), Pa
 ten aufgerollt
 bänke mit mi
 versehen werde

Nach all diefer
 „Einheitsfront“ u
 Gefindels wird fid
 mission jetzt endlic
 nen Haltung abzu
 grantenpolizei nid

1071
 Die Abstimmu
 naure Angaben u
 Einprüche g
 mungsbeachteten
 beaufe sich a
 stätte als
 29.258 Einprüfe
 fänger Fehler in
 schließlich gutge
 lauten auf Ne
 wurden 56 Proz
 daß von den 460
 Prozent gutge
 zogen hand
 Samstag ver
 lcher in den Reil
 klugreiche Arbeit